



NFT

NaturFilmTage

im Tannheimer Tal
01. bis 09. Oktober 2011

Tirol

Tannheimer Tal

www.tannheimertal.com

Natur erleben – natürlich Tannheimer Tal!

Liebe Bewohner, liebe Besucher des Tannheimer Tals,

in diesem Jahr finden zum zweiten Mal die NaturFilmTage im Tannheimer Tal statt.

Vom 1. bis zum 9. Oktober 2011 steht der Naturfilm wieder im Mittelpunkt, wir eröffnen Ihnen Abend für Abend einen neuen, bunten Strauß wunderschöner Bilder und unvergesslicher Impressionen.

Wenn man etwas zum zweiten Mal macht, dann versucht man es in der Regel noch besser zu machen, noch aufregender, noch vielseitiger. Mit dem vorliegenden Programm, sind sich Initiatoren und Veranstalter sicher, dass sie an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen können.

Zur Eröffnung der zweiten NaturFilmTagen im Tannheimer Tal präsentiert Otmar Penker seinen Film „Im Bann dieser Berge“. Gleich am nächsten Abend können Sie „abtauchen“, Unterwasserkameramann Sigi Braun zeigt Ihnen die Schönheit der „Vier Jahreszeiten unter Wasser“. Traditionsgemäß wird es am Montagabend spannend, Claudia Ernstreiter zeigt ihre Reportagen „Leben mit der Lawine“ und „Grenzsituationen der Rettungspiloten“. Im Anschluss steht sie zusammen mit einem Rettungspiloten Rede und Antwort.

Zum ersten Mal in diesem Jahr schauen die NaturFilmTage im Tannheimer Tal auch „über den Tellerrand hinaus“.

Der schwedische Tierfotograf Tom Svensson zeigt seine einmalige Diashow „Die letzten ihrer Art“ gleich an zwei Abenden in Jungholz und Haldensee.

Ein Fluss, nämlich „Der Lech“, rückt dann am Donnerstag in den Mittelpunkt der Präsentation. Eine Mahnung und Vision zugleich ist die Dokumentation „Von Äpfeln, Wildgänsen und Teichrohrsängern“, die am Freitagabend in bester HD-Qualität die Leinwand füllen wird. Special-Guest an diesem Filmabend ist Prof. Dr. Peter Berthold von der Max-Planck-Gesellschaft für Ornithologie. Seine Vision, etwas gegen den Rückgang der Artenvielfalt zu tun, wurde zu einer spannenden Dokumentation umgesetzt.

Ein absolutes Muss erwartet den Besucher am Samstag, „Und täglich pfeift das Murmeltier“ von Tierfilmerin Andrea Rütthlein. Den Rahmen für eine wunderbare „After-Show“-Präsentation bildet der Geräuschemacher Otger Kuhnert.



Er demonstriert auf der Bühne, wie die authentischen Geräusche zum Tierfilm kommen.

Den Abschluss der NaturFilmTage im Tannheimer Tal 2011 bildet die Dokumentation „Die Loisach“ am Sonntagabend. Auch in diesem Jahr erwartet Sie kein gewöhnliches Filmfestival. Gewinnen können wieder einmal nur die Zuschauer! Neun Tage mit einmaligen Film- und Fotopräsentationen! Acht Autoren, Kameraleute und Fotografen im Gespräch mit ihrem Publikum! Neun Tage, Natur pur im Tannheimer Tal! Wir denken natürlich auch an unser junges Publikum. Tagsüber können sich Schulklassen – nach Voranmeldung – einen Film ihrer Wahl anschauen und können das ganze mit einer Exkursion verbinden.

In einem täglich wechselnden Rahmenprogramm im Naturschutz- und Natura 2000 Gebiet Vilsalpsee werden Sie von verschiedenen Experten auf Exkursion hinaus in die Natur geführt. Abends darf ich Ihnen jeweils eine Natur-Dokumentation im „Saal Tannheim“ vorstellen. Die Filme werden alle mit einem HD-Beamer projiziert, so dass Sie in den Genuss bester Film- und Bildqualität kommen. Nach dem Film kommen die „Macher“ auf die Bühne, um mit Ihnen über die Filme zu diskutieren. Wir bieten, wie schon im letzten Jahr, auch Blicke hinter die Kulissen, die Sie sicherlich nicht erwarten.

Die NaturFilmTage im Tannheimer Tal haben für mich als Initiator noch ein ganz anderes besonderes Merkmal: Sie finden in einem der wohl schönsten Hochtäler der Alpen statt – 1100 Meter über dem Alltag. Gründe genug, uns zu besuchen und das Programm auch 2011 gemeinsam zu genießen.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Christian Lenzmann

Filmautor und Produzent

Weitere Infos unter:

www.naturfilmtage-tannheimertal.com

01. Oktober 2011

Im Bann dieser Berge - Die Jagd in Tirol

Dies ist eine Geschichte über ein Land, dem man sofort ansieht: Hier sind Naturgewalten am Werk – jenseits von allem, was der Mensch beherrscht und je beherrschen wird. Die Geburt Tirols war eine Kollision von Kontinenten. Sie hat weit auseinander Liegendes dicht zusammengepresst, ineinander verkeilt, übereinander getürmt. Das Ergebnis ist eine steile Welt von größter Vielfalt auf kleinstem Raum: Je nach der Tiefe eines Tals oder der Höhe eines Berggrats, je nach der Himmelsrichtung seines Verlaufs, seiner Lage am Rand oder im Zentrum der Alpen, je nachdem, wohin ein steiler oder sanfter Hang sich neigt, ist ein Fleckchen Tirol eisig oder mild, üppig oder karg, trocken oder wasserreich.

Seit Jahrtausenden leben in diesen Bergen Menschen.

So weit wir wissen, war es zunächst vor allem eins, was den Menschen in diese extreme Landschaft lockte: Die Jagd.

Otmar Penker

Er wäre nicht Otmar Penker, wenn es ihm nicht gelänge, immer wieder sensationelle Geschehnisse mit höchster Qualität ins Bild zu bringen. In diesem Film werden wir – neben anderen spektakulären Ein- und Ausblicken - zum Beispiel Zeugen eines extrem seltenen Ereignisses. Wir blicken in einen Adlerhorst und sehen, dass zwei Jungtiere geschlüpft sind und dass beide überlebt haben. Bislang.

„Mehr als drei Jahre an Vorbereitung, Dreharbeiten und Schnitt waren notwendig, um diesen Film in UNIVERSUM – Manier schaffen zu können“, liest man in der Zeitschrift des Tiroler Jägerverbandes im März diesen Jahres. Und der Filmemacher Otmar Penker ergänzt diese Tatsache mit einem breiten Lachen um 150 Drehtage und einige hunderttausende Höhenmeter – meist mit rund 30 kg am Rücken. Pro Person, versteht sich, denn die notwendigste Ausrüstung alleine wiegt schon minimal 50 kg. Otmar Penker wird auch bei dieser Produktion – wie schon beim „Prinz der Alpen“ - von Erwin Zupancic, seinem unermüdlichen und begeisterungsfähigen Kameraassistenten, begleitet und unterstützt. Das Hochgebirge ist bekanntlich ungestüm und launenhaft und nur in Teamarbeit können perfekte Aufnahmen unter widrigen und allzu oft auch gefährlichen Umständen gelingen. Die Mühen haben sich gelohnt, es wird uns auch diesmal wieder ein Meisterwerk vorgelegt.



Je mehr man von Otmar Penker und seinem Team sieht, desto besser kann man verstehen, warum der UNIVERSUM-Beitrag „Der Prinz der Alpen“ als beste UNIVERSUM Produktion von 2008 gilt. Dieser Film wird zurzeit quer über den gesamten Globus ausgestrahlt und wurde bereits mit einem Dutzend nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

Wie auch schon bei „Der Prinz der Alpen“ steht dem Filmemacher neben Erwin Zupancic auch noch der bekannte UNIVERSUM – Regisseur und Drehbuchautor Klaus Feichtenberger zur Seite – er zeichnet für die gesamte Textgestaltung. Auch wenn diese Dreier-Seilschaft schon viel Potential in sich trägt - ohne Mitarbeit des gesamten Teams der Radentheiner ARGEntur wäre der Film nicht das, was er letztlich geworden ist. Eine bewegende Naturdokumentation aus Jägersicht und dies mit bewährter UNIVERSUM-Qualität!



02. Oktober 2011

Vier Jahreszeiten unter Wasser

Die Wechsel der Jahreszeiten gibt es auch Unterwasser. Aber wer kennt schon die Veränderungen „da unten“? Wie leben Fische, Weichtiere, Insekten oder Amphibien im Jahresverlauf, in dieser unsichtbaren und unbekanntenen Welt? Wer weiß von den spektakulären Frühlingsgefühlen im See, wenn meterlange Hechtweibchen von mehreren Männchen durch die überschwemmten Wiesen oder Schilfgürtel verfolgt werden? Wer ahnt, dass das romantische Plantschen einer Hechthochzeit kaum eine Stunde dauert? Dann müssen die Liebhaber aufpassen, nicht von dem hungrigen, doppelt so großen Weibchen verspeist zu werden. Denn den langen Winter über war die Jagd der Raubfische selten erfolgreich und ein unvorsichtiger Verliebter wäre ein willkommenes Dessert nach dem Liebesspiel. Die am innigsten Verliebten im See sind die Kröten. Hat sich ein Pärchen gefunden, lassen sie sich nicht mehr los. Aber warum wandern Kröten und Frösche vor der Paarung immer über Kilometer an den See ihrer Geburt? Können Fische über Land wandern um sich fortzupflanzen? Jede Jahreszeit wirft unendlich viele Fragen auf. Wie überlebt man als Wasserbewohner in einem zugefrorenen See? Was machen die Fische, wenn das Wasser im Sommer zu warm wird? Anhand mehrerer typischer „Protagonisten“ – einer Hechtfamilie, einem Krötenmännchen und einem Krebs – wird die Geschichte der Jahreszeiten Unterwasser erzählt.





Sigi Braun

Sigi Braun lebt am Hopfensee im Allgäu. Was also konnte ihn mehr reizen, als schon als Jugendlicher einen Tauchkurs zu machen. Sigi Braun absolvierte diesen Kurs im März 1982 mit 19 Jahren und flog anschließend direkt für ein



paar Wochen auf die Malediven. Schon drei Monate später kehrte er dorthin zurück und begann als Tauchlehrer zu arbeiten.

10 Jahre lebte er auf den Malediven. Diese Zeit nutzte er nicht nur für die Tauchgänge, sondern vor allem auch dafür, täglich unter Wasser zu filmen und zu fotografieren. Als er 1992 nach Deutschland zurückkehrte, konnte er dieses unheimlich große Wissen sofort anwenden. Er filmte für den Regisseur Sigurd Tesche, er drehte bei Krimis wie „Tatort“ mit und bei anderen Fernsehfilmen. Wo immer UW-Aufnahmen – auch unter schwierigsten Bedingungen – gefragt waren, war Sigi Braun dabei. Zuletzt drehte er unter dem Eis des Vilsalpsee für die gleichnamige Dokumentation. Es sind über 120 Filme, bei denen Sigi Braun mitgemacht hat. Die höchste Auszeichnung war die „Goldene Palme“, die er 2006 in Cannes für die Dokumentation „Vier Jahreszeiten“ erhielt.

03. Oktober 2011

Rettungspiloten: Grenzgänger am Himmel

„Die Rettungsfliegerei ist meine Lebensaufgabe, dort helfen, wo keiner mehr helfen kann“, so beschreibt Gilbert Habringer nach 41 Jahren Arbeit die Faszination seines Berufes.

Die Rettungspiloten vom Hubschrauberstützpunkt in Innsbruck sind täglich einsatzbereit.

Gilbert Habringer und Jochen Tiefengraber vom Christophorus fliegen mit dem Notarztteam. Sie versorgen Verletzte in entlegenen Bergdörfern, holen sie aus Felswänden und Gletscherspalten und fliegen sie in die Krankenhäuser.

Die beiden Polizeipiloten Walter Strolz und Hans Schlager rücken aus, wenn Bergsteiger in Not sind, bei Lawinenopfern, jede Minute zählt, wenn Vermisste gesucht und Tote geborgen werden müssen. Einsätze, die manchmal unter widrigen und gefährlichen Verhältnissen ablaufen. Wind, Nebel, Schneefall oder dunkle Nacht, die Piloten scheuen kaum etwas, wenn es um die Rettung von Menschenleben geht. Höchste Konzentration, Mut und Erfahrung sind gefragt, um diesen Job zu bewältigen.

Claudia Ernstreiter vom Landesstudio Tirol hat die Piloten im Winter und Sommer bei ihrer Arbeit begleitet.

Dabei philosophieren die Könige der Lüfte über die gefährlichsten Manöver, die eigenen Grenzen, über Heldentum und die Angst vor dem Absturz.



Leben mit der Lawine

Sie haben sich dem weißen Tod an die Fersen geheftet. Die Männer vom Lawinenwarndienst in Tirol tragen tausende Informationen im Winter zusammen, um die Lawinengefahr im Land einzustufen. Nach ihren Prognosen entscheiden Profis und Amateure, wann Straßen gesperrt werden müssen, wann das Pulververgnügen zu riskant wird.

Wenn die Warnstufe von drei auf vier oder gar fünf klettert, kommt der Leiter des LWD Rudi Mair mit seinen Männern auch bei Minus 20 Grad ins Schwitzen.

Claudia Ernstreiter hat sie für ein Österreichbild in die Berge begleitet.



Claudia Ernstreiter

Die aus Seefeld/Tirol stammende Claudia Ernstreiter ist weit über ihr Land bekannt geworden, durch ihre hervorragend recherchierten, kritischen, aber nie einseitigen Reportagen in den ORF-

Magazinen „Der Report“ und „Thema“. Schon seit 1989 arbeitet sie für das Österreichische Fernsehen und kümmert sich vorwiegend um die Schwerpunkte Politik, Umwelt und Alpines.

So kam es nicht von ungefähr, dass sie die Chronik zur „Katastrophe von Galtür“ filmisch in Angriff nahm. Dieser Film ist weit über die Grenzen bekannt geworden. Seit 1. Januar 2010 arbeitet Claudia Ernstreiter als freie Journalistin.



04. und 05. Oktober 2011

Diashow -
Die letzten ihrer Art

ACHTUNG!!

Die Diashow und der Film werden aufgeführt am:

- 04. Oktober 2011 um 19.45 Uhr im Hotel Tirol
in Jungholz!

- 05. Oktober 2011 um 19.45 Uhr im Hotel
„... liebes Rot Flüh“ in Haldensee!



Von süßen Kätzchen und wilden Katzen - Schneeleoparden (Film)

Süß sind sie nur, wenn sie klein sind. Aber wer hat schon das Glück, Schneeleoparden in ihrer Geburtshöhle beobachten zu können? Einem BR-Team und Tom Svensson ist es in einem schwedischen Zoo nördlich von Göteborg gelungen, die Geburt von Drillingen zu dokumentieren und ihre ersten Lebensmonate zu verfolgen. In der Wildnis wäre das nie möglich gewesen. Dort können selbst erwachsene Schneeleoparden höchst selten beobachtet werden. In einem Projekt in der Mongolei versucht ein schwedischer Wissenschaftler, die seltenen Katzen mit einem GPS- Sender zu versehen, um auf diese Art mehr über die Lebensgewohnheiten zu erfahren. Ein Kamerateam hat auch das erstmals dokumentiert, die Begegnung einer solchen wilden Katze und ihre Besonderung. Süße, spannende und einmalige Bilder aus dem Leben von Schneeleoparden.



04. und 05. Oktober 2011

Diashow -
Die letzten ihrer Art

ACHTUNG!!

Die Diashow und der Film werden aufgeführt am:

- 04. Oktober 2011 um 19.45 Uhr im Hotel Tirol
in Jungholz!

- 05. Oktober 2011 um 19.45 Uhr im Hotel
„... liebes Rot Flüh“ in Haldensee!



Tom Svensson
NATURE PHOTOGRAPHY

© Tom Svensson

Von süßen Kätzchen und wilden Katzen - Schneeleoparden (Film)



Tom Svensson

Tom Svensson ist Däne, wohnt aber in Schweden. Er lebt in dem kleinen Fischerdörfchen Fjällbacka an der Westküste, ca. zwei Stunden nördlich von Göteborg. Er ist seit 20 Jahren verheiratet und hat zwei Kinder. Seine Hauptinteressen sind Fotografie und Artenschutz. Kein Wunder, dass er in einem der berühmtesten Tiergärten Schwedens arbeitet: Nordens Ark.



„Nordens Ark“, die nordische Arche, hat sich vor allem einem Ziel verschrieben: bedrohte Tierarten nachzuzüchten. Tom Svensson hat bereits zwei Fotobände herausgebracht, die sich ausschließlich diesem Thema widmen, dem Erhalt der Letzten ihrer Art. In seiner Freizeit baut er gerade sein erstes eigenes Artenschutzprojekt in Südthailand auf, ein Reservat für rosa Delphine. In diesem Jahr hat Tom Svensson erstmals auch Gelegenheit, sich von anderen bei seiner Fotoarbeit über die Schulter schauen zu lassen. Er wurde eingeladen, im Kruger Nationalpark ein Fotoseminar in der Wildnis abzuhalten. Sein Vortrag über „Die letzten ihrer Art“ wird dem Besucher Gelegenheit geben, nicht nur einmalige Fotografien zu sehen, sondern den Fotografen selbst kennen zu lernen und mit ihm zu diskutieren.

06. Oktober 2011

Der Lech – ursprünglich und wild

Ungezähmt und atemberaubend schön. Durch Vorarlberg und Tirol fließt der letzte Wildfluss der Nordalpen: Der Lech. Mit seinen breiten Kiesbänken und zerriffenem Bett ist er ein kostbares Naturjuwel. Kaum ein anderes Flussgebiet ist noch so naturbelassen wie die Auwälder und Kiesbänke rund um den Lech.

Sein Ursprung liegt in Vorarlberg, im höchsten Gebirgszug der nördlichen Kalkalpen. Schon kurz nachdem er seine Wiege verlassen hat, entwickelt der Lech Temperament. Quirlig aber noch verspielt macht sich der Lech auf seine Reise ins Tal.

Der Film verfolgt die smaragdgrüne Spur des Flusses durchs Lechtal – und trifft auf Fabelwesen, Täuschblumen und ein einzigartiges Artenschutzprojekt.



Die Königsspitze

Sie sind jung. Stark. Abenteuerlustig. Weltenbummler. Letztes Jahr noch in Kanada - heuer schon nach Pakistan. Dabei vergessen die zwei Südtiroler aber nicht, was sie ihrer Heimat schuldig sind. Zwei Brüder wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten - aber das Klettern, die Berge verbinden sie. Und was sie gemeinsam vollbringen sucht weltweit seinesgleichen. Schachmatt - so nennen die Riegler Brüder ihre Tour durch die Nordwand der Königsspitze: eine spektakuläre Erstbegehung in Kälte und Eis.

Die Dokumentation einer unglaublichen Winterbegehung an der Königsspitze und zugleich ein feinfühliges Porträt der Extremalpinisten Martin und Florian Riegler. Eduardo Gellner zeigt seine Protagonisten als Menschen, abseits der Höchstleistungen.

Ein Film über Sinnfindung, schwere Krankheit und bedingungslose Bejahung des Lebens - und über eine extreme Herausforderung mitten im tiefsten Winter.



Alexandra Seegerer

Alexandra Seegerer studierte nach dem Abitur „Medien und Kommunikation“ (B.A.) mit den Kernmodulen Medienpädagogik, Medieninformatik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Augsburg. Nach dem Studium begann sie 2003 ein Redaktionsvolontariat bei der Film- und TV-Produktionsfirma KRAFTCOM im Bereich Corporate TV und Imagefilm. Anschließend arbeitete sie als Redakteurin und Autorin von 2005 bis 2010 bei der TV-Produktionsfirma FOCUS TV mit dem Schwerpunkt Medizin/Wissenschaft für den Pay TV Sender FOCUS GESUNDHEIT und arbeitete nebenberuflich als freie Autorin im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie interne und externe Unternehmenskommunikation. Seit 2010 ist sie als Redakteurin für den österreichischen Sender ServusTV tätig und betreut dort Reportagen und Dokumentationen.



07. Oktober 2011

Von Äpfeln, Wildgänsen und Teichrohrsängern

Was haben Äpfel, Gänse und Teichrohrsänger gemein? Eigentlich nichts! Und doch, es gibt ein Gebiet in Deutschland, da treffen sie unmittelbar aufeinander. Am Bodensee in der Nähe von Überlingen findet man die am intensivsten genutzten Obstanbauflächen Deutschlands. Kulturlandschaft, so weit das Auge reicht. Doch mittendrin erhält die Natur ihren Anteil zurück. Sie bekommt es in Form von renaturierten Parzellen, wo sich auch Wildgänse, Störche und Teichrohrsänger wohlfühlen. Die Idee, hier einzelne Biotope anzulegen und so die Artenvielfalt in dieser Monokulturlandschaft zu beleben, stammt von Prof. Peter Berthold, Emeritus der Max-Planck-Gesellschaft und weltweit anerkannter Ornithologe. So simpel wie eindrücklich fordert er: „Jeder Gemeinde ihren Weiher, dann ist mit dem Artenrückgang Schluss!“ Die Ergebnisse – im Film durch eine Jahresbetrachtung von dem Regisseur Christian Herrmann und seinem Team dargestellt, sind schon nach wenigen Jahren verblüffend positiv.



Prof. Peter Berthold

Nach seinem Studium der Biologie, Chemie und Geographie erfolgte 1964 mit einer Fortpflanzungsstudie zu Staren die Promotion an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 1972 folgte seine Habilitation in Biologie an der Universität Konstanz, und seit 1981 ist er Professor an der Universität Konstanz. Berthold war von 1998 bis zu seiner Emeritierung Direktor und Wissenschaftliches Mitglied an der „Forschungsstelle für Ornithologie der Max-Planck-Gesellschaft“ (jetzt: Max-Planck-Institut für Ornithologie).



Prof. Peter Berthold ist ein führender deutscher Wissenschaftler in der Vogelzugforschung und Experte in den Bereichen Populationsdynamik, Artenschutz und Umwelteinflüsse in der Ornithologie. Gegenwärtige Hauptforschungsgebiete sind die Genetik und die experimentelle Evolutionsbiologie des Vogelzugs, vor allem die Umwandlung von Zug- in Standvögel, langfristige Veränderungen der Vogelwelt und die Einflüsse der gegenwärtigen Klimaerwärmung. Besonders bekannt sind Berthold und seine Mitarbeiter an der Vogelwarte für ihre Untersuchungen an der Mönchsgrasmücke.

Peter Berthold verfasste mehrere Bücher, darunter ornithologische Standardwerke wie „Vogelzug“ und zusammen mit Hans-Günther Bauer „Die Brutvögel Mitteleuropas“, „Bestand und Gefährdung“ (1996). Er veröffentlichte insgesamt mehr als 350 Aufsätze in Fachzeitschriften und ist seit 1970 Mitherausgeber des Fachorgans „Die Vogelwarte“. Darüber hinaus ist er u. a. Mitglied in der AG zur Erstellung Roter Listen gefährdeter Vogelarten in Deutschland. Um das durch Nahrungsmangel verursachte massive Singvogelsterben aufzufangen, empfiehlt er die angepasste Ganzjahreszufütterung von Singvögeln. Peter Berthold wurde für seine Arbeiten vielfach ausgezeichnet; 2002 erhielt er den Philip Morris Forschungspreis. Im Januar 2005 wurde er in den Stiftungsrat der Heinz-Sielmann-Stiftung berufen. Auf seine Initiative hin und mit maßgeblicher Unterstützung durch die Heinz-Sielmann-Stiftung entstand in seiner Wahlheimat Owingen 2005 im Ortsteil Billafingen, in dem Berthold lebt, die Einrichtung des Sielmann-Weiher.



08. Oktober 2011

und täglich pfeift das Murmeltier

Lange hatten die Murmeltiere im Nationalpark Berchtesgaden nichts mehr von ihm zu befürchten - ihr großer Feind, der Steinadler, war vom Menschen nahezu ausgerottet worden. Doch seit einiger Zeit bemüht man sich im Nationalpark mit aufwändigen Schutzmaßnahmen um den beeindruckenden Jäger.

Biologen beobachten die ansässigen Adlerpaare rund um die Uhr. Sobald im Frühjahr ein Horst bezogen ist, werden Bundeswehr und Freizeitflieger informiert und meiden die Nähe zum Nistplatz. Auch der Steinadler vom Wimbachtal lebt im Nationalpark. Seine Brut sollte sogar mit einer fest installierten Kamera über dem Horst beobachtet werden. Doch das Adlermännchen spielt nicht mit - weit weg von der Nestkamera versucht er im Frühling mit einer neuen Partnerin sein Glück. Gleichzeitig geht es bei den Murmeltieren um Ruhm und Rang. Oft ist ein Männchen weit gewandert, um den ansässigen „Bären“ zum Kampf herauszufordern. Dabei gehen die Männchen nicht zimperlich miteinander um, markerschütternde Schreie und tiefe Bisswunden zeugen davon. Auch bei den weiblichen Murmeltieren gibt es Streit. Die dominante „Katze“ muss ihre Führungsposition behaupten und wird dafür häufig von den anderen Weibchen attackiert. Manchmal sind minutenlange, erbitterte Hetzjagden zu beobachten, denn nur das ranghöchste Weibchen darf Nachwuchs bekommen. Aber der größte Stress kommt von oben, Murmeltiere sind beliebte Beute von Uhu und Steinadler. Am Ende des Sommers versucht auch der Nachwuchs des Steinadlers sein Jagdglück. Er hat nicht mehr viel Zeit zum Üben, bald wird sein Überleben von seinem Geschick abhängen.

Nur kriegen muss man die Beute. Mindestens einer aus dem Murmeltierclan schiebt immer Wache und wenn er pfeift, verschwinden fast alle schlagartig im nächsten Loch. Doch die Kleinsten, die „Affen“ schaffen es oft nicht mehr, zu weit haben sie sich in ihrer Neugierde vom schützenden Bau entfernt...



Andrea Rüthein

Geboren 1964 im oberbayerischen Holzkirchen, hatte die Autorin schon von klein auf mit Tieren zu tun. Schon immer war sie fasziniert von Tierfilmen wie Grzimek und Sielmann, und bald träumte sie davon, wie ihre Vorbilder nicht nur die einheimische Tierwelt, sondern die auf der ganzen Welt hautnah zu erleben.

Nach dem Abitur im Gymnasium Tegernsee studierte sie Biologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Um ihrem Traumberuf näher zu kommen, jobbte sie während des gesamten Studiums nicht nur kontinuierlich in den Fernsehstudios des Bayerischen Rundfunks, sondern absolvierte dort auch eine Hospitanz. Dieser folgte eine Übernahme nach dem Hochschulabschluss. Nach einigen Jahren Erfahrung im redaktionellen Bereich konnte Andrea Rüthein ihren Traum beim Bayerischen Rundfunk wahr machen. Seitdem realisiert sie zusammen mit ihrem Partner, dem Kameramann Matthias Lukoschek, weltweit Tierdokumentationen für die Redaktion „Tiere und Natur“.



Otger Kuhnert

Geboren 1965 in Bayreuth, besuchte er die Hochschule für angewandte Kunst und die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Er studierte an der Hochschule für Musik, am Institut für Elektroakustik in Wien, Tonmeister. Seit 1980 ist Otger Kuhnert als Geräuschemacher im deutschsprachigen Raum für zahlreiche Kinoproduktionen ("Wer früher stirbt, ist länger tot"), TV Produktionen (zb "Tatort"), Dokumentationen (zb "Universum", "Welt der Tiere") und Hörspielen tätig. 2010 gründete er in München die TONbar. Ein Geräuschsynchronstudio für Kino- und Fernsehproduktionen.



09. Oktober 2011

Die Loisach

Die Loisach, ein Fluss mit vielen Gesichtern. Ungezähmt und wild entspringt sie in Tirol und wächst heran zur Lebensader für Mensch und Natur. Dieses landschaftliche Juwel ist es wert, entdeckt zu werden.

Unterhalb des Fernpasses sprudelt es glasklar. Unzählige Quellen speisen ein einzigartiges Moor, den Ursprung der Loisach. Schon auf ihren ersten Metern wird sie zum Wildbach und lockt erst Fliegenfischer, dann Kajaksportler in ihre lebhafteste Wasserwelt. Als gewachsener Strom wird sie zum Biotop für seltene Pflanzen und Tiere.

114 Kilometer Geschichten, die sich vor München mit der Isar vereinen, mit ihr zur Donau strömen, dem Schwarzen Meer entgegen.

Keine große Tafel weist den Weg. Die Quellen dieses grenzüberschreitenden Flusses liegen zwar nahe des Fernpasses, doch der ist an diesem idyllischen Ort noch nicht einmal zu hören. Zwischen Lechtaler Alpen und Wettersteingebirge beginnt sie hier als kleiner Bach ihren Weg Richtung Deutschland, wo sie zum Wildbach wird. Hier ist sie noch jung, wild und ungestüm, ein Stück Tirol, das sich von hier auf eine weite Reise macht. Die Loisach umfließt die Zugspitze im Westen und strömt danach nordöstlich entlang des Estergebirges. Nachdem sie die Alpen verlassen hat, durchfließt sie den Kochelsee, ändert noch einmal ihre Richtung und strömt nordwärts bis zur Bayerischen Isar.



Die Villnösser Rotwand

Die zwei Südtiroler Brüder Martin & Florian Riegler, versuchen sich an der ersten freien Begehung einer 26 Jahre alten Techno-Route. Diese führt in 12 Seillängen durch eine 300 Meter hohe, überhängende Nordwand der berühmten Geislergruppe. Die Villnösser Rotwand. Schwierigkeiten im zehnten Grad, hochalpines Gelände und uralte Sicherungen bringen die Riegler-Brüder ans absolute Limit.



Carolin Darschin

Carolin Darschin interessierte sich schon früh für Berge, Natur und Naturwissenschaft. Nach ihrem Diplom in Geologie entschied sie sich, diese Themen als Journalistin anderen Menschen näher zu bringen. Stationen beim BR, NDR, bei National Geographic Deutschland, Was ist was TV und der Mainzer Produktionsfirma medi cine mit zahlreichen Projekten für ZDF, arte, 3sat, Fokus Gesundheit und Sat1 führten sie schließlich als Redakteurin zu ServusTV in Salzburg. Hier hat sie seit 2009 nicht nur Gelegenheit, am spannenden Neuaufbau eines Fernsehsenders für den deutschsprachigen Raum beteiligt zu sein, sondern ist auch verantwortlich für ein Dokumentations-Format ganz nach Ihrem Geschmack: die „Urgewalten“. In dieser Reihe entstand auch der Film „Die Loisach – vom Fernpass zur Isar“.



NaturFilmTage im Tannheimer Tal



Begleitprogramm

Die Teilnahme an den Exkursionen/Begleitprogramm ist kostenlos, Anmeldung bei der Schutzgebietsbetreuerin, Tel. 0043-676-88 508 7887.

Genaue Beschreibungen entnehmen Sie bitte dem Naturschutzgebietsflyer.

02. Oktober 2011

„Brunft schaugn“, 17.00 bis 19.00 Uhr

mit Walter Stoll und Christoph Haller

Treffpunkt: 17.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

Auf leisen Sohlen und andächtig machen wir uns in der Dämmerung auf ein einzigartiges Naturschauspiel zu beobachten.

Die röhrenden Schreie der Rothirsche sind schon von weitem zu hören. Aus sicherer Entfernung, ohne das Wild zu stören, staunen wir über das imposante Röhren dieser Tiere. Auch erfahren wir viel Interessantes rund um den „König des Waldes“.



03. Oktober 2011

„Eine Entdeckungsreise in den Wald“, 14.00 bis 16.00 Uhr

mit Birgit Kluibenschädl

Treffpunkt: 14.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

Bei einer Wanderung rund um den Vilsalpsee führt uns Naturpädagogin Birgit in die Geheimnisse und Wunder des Waldes ein.

Wer lebt hier und hinterlässt seine Spuren? Wie wachsen Bäume? Welche Geschichten erzählen sie? Es gibt viel zu entdecken und zu erfahren.

04. Oktober 2011

„Das etwas andere Naturerlebnis“, 14.00 bis 16.00 Uhr

mit Elmar Rief und Christina Moser

Treffpunkt: 14.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

An diesem Nachmittag erfahren wir Natur spielerisch. Und dafür ist man nie zu alt. Kinder, Erwachsene und Senioren – jeder kann beim Zapfenspiel dabei sein, zu einem gefräßigen Eichhörnchen werden oder als Grille laut zirpend auf sich aufmerksam machen.

Ganz nebenbei erfahren wir so Interessantes zu den Geheimnissen der Natur.

05. Oktober 2011

„Stein, Gestein, Geologie“, 14.00 bis 16.00 Uhr

mit Magnus Lantschner

Treffpunkt: 14.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

Stein ist Stein, naja farblich unterscheiden sie sich vielleicht ein wenig. Oder ist doch mehr dahinter - hinter dem Berg versteckt? Auf einer gemütlichen Wanderung im Naturschutzgebiet Vilsalpsee widmen wir uns einer harten Kost. Vielleicht kann der Geologe Magnus Lantschner diese Kost verdaulicher machen?!



06. Oktober 2011

„Rund um's Wasser“, 14.00 bis 16.00 Uhr

mit Sabine Resch

Treffpunkt: 14.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

Der Vilsalpsee mit seinem klaren Gebirgswasser ist ein Ort der Schönheit und des Staunens über die Schöpfung. Das feuchte Nass der umliegenden Gebirgsstöcke sammelt sich an diesem Ort, bevor es seine weite Reise antritt. Bei dieser Führung erfahren wir Interessantes zum Gewässer Vilsalpsee, seiner Pflanzen- und Tierwelt. Unterwegs unterhalten uns kurze Texte und Gedichte über das feuchte Element, und zeigen uns, wie Wasser die Menschen schon seit der Antike auch sprachlich inspirierte.

07. Oktober 2011

„Im Reich der Vögel“, 9.00 bis 11.00 Uhr

mit Andreas Danzl

Treffpunkt: 9.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

Sie erfreuen unser Herz, wenn sie zwitschernd in den Bäumen sitzen und freudig in der kleinen Wasserlacke plantschen. Mit dem Fernglas, beobachten wir bei einer Wanderung unsere gefiederten Freunde. Welcher Vogel ist das und wer trällert welches Lied?

08. Oktober 2011

„Nature Watch am Vilsalpsee“, 14.00 bis 16.00 Uhr

mit Christina Moser

Treffpunkt: 14.00 Uhr Gasthof Fischerstube, Vilsalpsee

Bei einer einfachen Wanderung im Naturschutzgebiet Vilsalpsee begeben wir uns auf eine spannende Reise. Alle Sinne werden dabei angesprochen. Ob barfuss über Stock und Stein oder riechend und lauschend am Ufer des Vilsalpsees stehend - es wird nicht langweilig. Nicht zuletzt eröffnet uns das Fernglas ungeahnte Weitsichten auf Berg und See. Aber wir können dieses auch anders verwenden. Lassen Sie sich überraschen!



NaturFilmTage

im Tannheimer Tal
01. bis 09. Oktober 2011

www.naturfilmtage-tannheimertal.com

Die Filmvorführungen finden jeweils
im Saal Tannheim um 19.45 Uhr statt.
(außer 04. und 05.10.2011)

Kartenvorverkauf
in allen örtlichen Tourismusinfos

Vorverkauf € 5,00
Abendkasse € 7,00

Dauerkarte für alle Tage € 19,00

Schüler bis 16 Jahre frei, aber trotzdem muss vorher
beim Tourismusverband eine Karte abgeholt werden.

Schulklassen haben die Möglichkeit einen Film ihrer
Wahl, nach Voranmeldung auch am Vormittag anzu-
sehen.

Bitte um Anmeldung unter Tel. +43-5675-6203, oder
per Mail: gemeinde@tannheim.tirol.gv.at.

Ein Anmeldeformular finden Sie auf der obenstehenden
Homepage.

Tourismusverband Tannheimer Tal

Oberhöfen 110
A-6675 Tannheim
Tel. +43-5675-6220-0
Fax +43-5675-6220-60
info@tannheimertal.com
www.tannheimertal.com



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND TIROL UND EUROPÄISCHER UNION



Compassio
Landschaftsverbände für
die Schweizung des Land
Tannheimertal
www.tannheimertal.com

